

Iselrat soll bei Kraftwerk mitreden

Planer setzen auf verändertes Projekt und viel Bürgerbeteiligung

Von Catharina Oblasser

Virgen – 144 Millionen Euro sollen in ein Kraftwerksprojekt an der Isel fließen, das die Gemeinden Virgen und Prägraten gemeinsam mit der Planungsfirma Infra umsetzen wollen. Schon kurz nach Bekanntwerden der Pläne hat sich eine Bürgerinitiative formiert und Widerstand angekündigt.

Gestern stellten die Gemeinden ein leicht abgeändertes Projekt vor. Das einstige Kraftwerk Virgental heißt nun „Wasserkraft Obere Isel“ und enthält keine Stauung der Isel mehr, sondern eine Art Tagesspeicher parallel zum Bachbett. Unterhalb des Krafthauses in Mitteldorf ist ein Ausgleichsbecken geplant. Die Leistung beträgt 47 Megawatt.

Außerdem präsentierten BM Dietmar Ruggenthaler (Virgen), BM Anton Steiner (Prägraten) und Wolfgang Widmann (Infra) eine Form der Bürgerbeteiligung, die sich „Virgentaler Weg“ nennt. „Wir wollen den so genannten Iselrat gründen, der den Planungsprozess begleiten soll“, schildert Ruggenthaler. Neben den Bürgermeister und Widmann sollen pro Gemeinde jeweils zwei junge Bürger sowie ein ausgewiesener Gegner und ein Befürworter darin vertreten sein. Das Gremium soll sich am 18. Oktober konsistuierten. Eine Volksbefragung ist auch vorgesehen, und zwar vor der Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Das Ergebnis einer solchen Befragung hat übrigens keinen bindenden Charakter.

Bis zur UVP-Einreichung halten die Gemeinden zusammen 50 Prozent der Gesellschaft, Infra die anderen 50 Prozent. Nach Inbetriebnahme soll ein Energieversorgungsunternehmen 75 Prozent bekommen, die beiden Gemeinden teilen sich den Rest. „Wir wollen nur ein österreichisches Unternehmen, am liebsten eines aus Tirol“, informiert Steiner.

Laut Zeitplan von Ruggenthaler, Steiner und Widmann ist die UVP Anfang 2014 abgeschlossen, der Bau startet Mitte 2014. Ende 2017 soll das Kraftwerk seinen Betrieb aufnehmen.